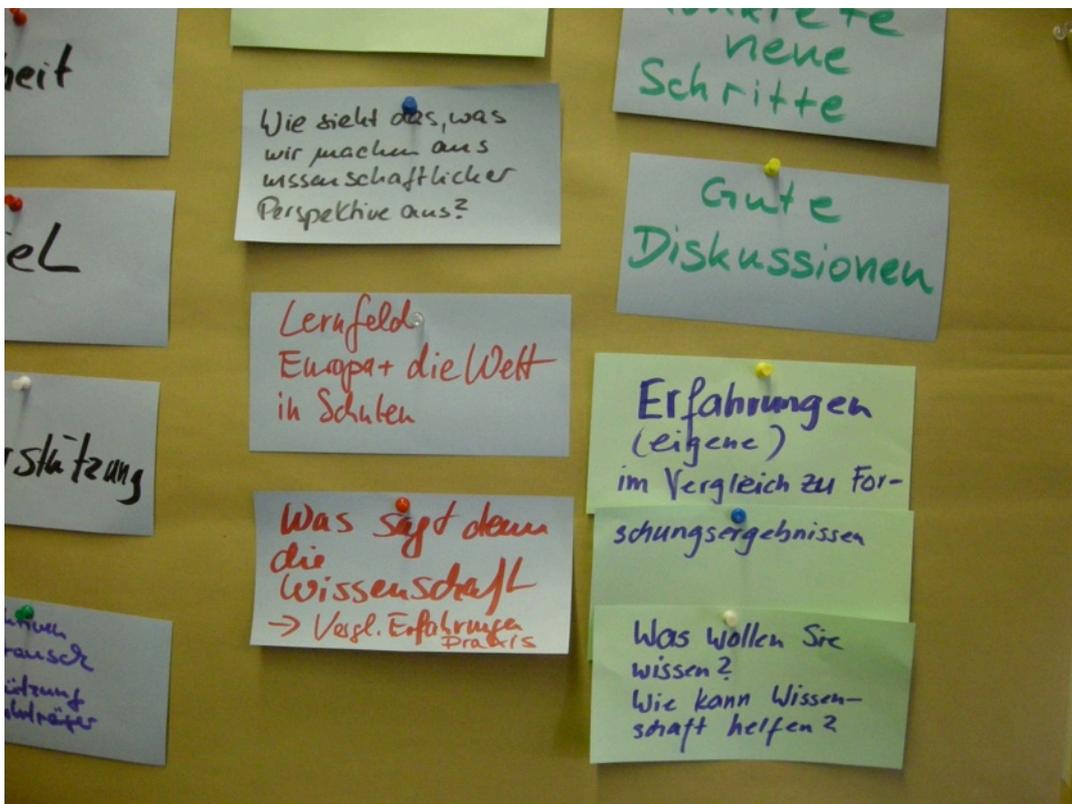


## ERGEBNISPROTOKOLL



### Interkulturelle Kompetenz durch Internationale Kinderbegegnungen

Ko-operationsprojekt des DJI und des Forscher-Praktiker-Dialogs Internationale Jugendarbeit

Autor: Bastian Küntzel

# **Ergebnisprotokoll Fachkräfte Workshop – Interkulturelle Kompetenz durch internationale Kinderbegegnungen Kooperationsprojekt des DJI und des F-P-D 27-28.02.2008**

## **Programm**

### **Mittwoch, 27.02.2008**

<b>Bis 18.00 Uhr</b>	Anreise
<b>18.00 Uhr</b>	Abendessen
<b>19.00 Uhr</b>	Plenum: <b>Begrüßung, Vorstellung und Programmüberblick, Präsentation der Studie „Interkulturelle Kompetenz durch internationale Kinderbegegnung“</b>
<b>ab 21.00 Uhr</b>	Gemütliches Beisammensein

### **Donnerstag, 28.02.2008:**

<b>8.00 - 9.00 Uhr</b>	Frühstück
<b>9.00 Uhr</b>	<b>Vorstellung und erste Diskussion der Studienergebnisse</b>
<b>11.00 Uhr</b>	Kaffeepause
<b>11.30 Uhr</b>	<b>Vorstellung und erste Diskussion der Studienergebnisse</b>
<b>12.30 Uhr</b>	Mittagessen
<b>13.30 Uhr</b>	Abschlussplenum: <b>Resümee, Planung der nächsten Schritte, Ausblick</b>
<b>ca. 15.00 Uhr</b>	Abreise

Nach einer Vorstellungsrunde tauschen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops ihre Erwartungen an die vor ihnen liegende Zeit aus. Diese werden visualisiert.

Dr. Werner Müller fasst dann für die Teilnehmenden den Verlauf der Bemühungen des „Forscher-Praktiker-Dialogs Internationale Jugendarbeit“ internationale Kinderbegegnungen in Deutschland voranzubringen, zusammen – von dem ersten Treffen der interessierten Organisationen Anfang 2005 bis hin zum aktuellen Fachkräfte-Workshop. Er erläutert, dass das vorliegende Forschungsvorhaben ein Teil eines Gesamtprojekts ist, neben dem die beiden anderen Bereiche, Konzeptentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit, erstmal zurückgestellt wurden. Im Anschluss stellt Barbara Rink das Forschungsdesign der Studie vor.

## **Das Design der Studie**

### *Gegenstand der Untersuchung, Fragestellung und Zielsetzungen*

Die Studie geht davon aus, dass Interkulturelle Kompetenz für gegenwärtige und kommende Generationen als Schlüsselqualifikation anzusehen ist. Die Vermittlung findet aber bisher im Kindesalter wenig Beachtung. Die Herausforderung, die vorliegt, ist ‚Übergangskids‘ (Junge Menschen zwischen Kindheit und Pubertät) im Erwerb von Interkultureller Kompetenz zu unterstützen. Die Studie untersucht Maßnahmen, Angebote und/oder Projekte Internationaler Kinderbegegnungen und beleuchtet zunächst Konzepte und Programme, vorliegende Praxiserfahrungen sowie den Fachdiskurs genauer. Die zugrunde liegenden Fragestellungen sind:

- Welche internationalen Begegnungsprogramme sind zum Erwerb von interkultureller Kompetenz (IKK) für Kinder vorhanden?
- Inwiefern kann der Erwerb von IKK bei Kindern im Alter von 8-12 Jahren durch internationale Kinderbegegnungen gefördert werden?
- Welche Bedingungen sind für die Aneignung von IKK förderlich, welche hinderlich?
- Welche Rahmenbedingungen sind dafür erforderlich?

Das Ziel der Studie war es, das Feld zu explorieren und eine Bestandsaufnahme von Angeboten im Bereich internationaler Kinderbegegnung zu erstellen. Durch die Analyse durchgeführter qualitativer ExpertInnen-Interviews und bereits bestehender Konzepte und Praxisprogramme wurde der programmatische und anwendungsbezogene Stellenwert von IKK in den untersuchten Maßnahmen herausgearbeitet. Des Weiteren standen die bereits vorliegenden Praxiserfahrungen der Projektverantwortlichen und -durchführenden mit internationalen Kinderbegegnungen und hier insbesondere der spezifischen Altersgruppe der 8- bis 12-Jährigen im Vordergrund der Untersuchung. Dadurch konnten erste Erkenntnisse bezüglich Faktoren und Einflüssen bei der Vermittlung von interkultureller Kompetenz durch internationale Kinderbegegnungen gewonnen werden.

Bei der Untersuchung wurden als zentrale Aspekte



- die Hintergründe, Motivation und übergeordnete Zielsetzungen der Träger,
- die Projekte und Programmformate,
- der Stellenwert des Erwerbs bzw. der Vermittlung Interkultureller Kompetenz und die Herangehensweise an bzw. Initiierung von Interkulturellen Lernprozessen,
- die Evaluation der Programme bzw. Projekte,
- die Vernetzung der Träger
- sowie die Finanzierung der Aktivitäten ins Auge gefasst.

### **Die Vorgehensweise**

Durch Internetrecherchen und einen Online-Fragebogen wurde versucht das Feld an Organisationen, die für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren internationale Gruppen-begegnungen anbieten, weit möglichst zu erfassen. Bei ausgewählten Projekten wurden dann Projektverantwortliche und Projektdurchführende mittels leitfadengestützten, qualitativen Interviews befragt um eine detaillierte Bestandsaufnahme der jeweiligen Konzepte und Programmformate erstellen zu können. Diese wurden dann neben einer ausführlichen Dokumentenanalyse aufgearbeitet und analysiert. Die Dissemination der Ergebnisse soll über mehrere Wege geschehen. Zunächst wurden die Ergebnisse im Rahmen des aktuellen Fachkräfte-Workshop mit der Praxis rückgekoppelt und diskutiert. Zum anderen werden sie in einem Abschlussbericht publiziert und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ergebnisse der Untersu-

chung werden sowohl in die DIJA-Datenbank eingestellt, als auch auf der DJI-Homepage veröffentlicht.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops diskutierten im Laufe der Präsentation unter anderem die Rekrutierung von teilnehmenden Organisationen. Es wurde auch mehrfach betont, dass es sehr schwierig sei internationale Kinderbegegnungen durchzuführen, da diese nicht öffentlich durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes oder das EU-Programm „Jugend in Aktion“ gefördert werden. Der Abend wurde mit einem informellen Austausch abgeschlossen.

Am nächsten Tag stellte Barbara Rink die Ergebnisse der Studie vor. Letztendlich erfüllten 8 Projekte die Kriterien (international, mehrtägig, Gruppenbegegnung, 8- bis 12-jährige Kinder). Diese dauerten zwischen 3 und 28 Tagen und hatten zwischen 16 und 54 Teilnehmende. Es waren entweder Schulklassenbegegnungen, die z.T. durch eine Anzahl von ca. 40 Schülern und 2-3 Lehrern einen recht geringen Betreuungsschlüssel hatten, oder Begegnungen, die von Nicht-Regierungs-Organisationen und Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und z.T. auch in Kooperation mit Schulen durchgeführt wurden und in einem Fall sogar einen Betreuungsschlüssel von 3 Kindern auf einen Begleiter aufwiesen. Alle Programme zielten auf eine Reihe von persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die durch die Begegnung initiiert und gefördert werden sollten. Die Praxisbeispiele hatten jedoch sehr unterschiedliche Herangehensweisen, um diese Ziele zu erreichen. So verfolgt nur eine Organisation explizit den Aufbau Interkultureller Kompetenz, wogegen die anderen diese über unterschiedliche Themenschwerpunkte der Begegnung zu fördern anstreben. Auch waren

- die Art und Form der Begegnung,
- die Dauer und Kontinuität der Angebote,
- die Adressatinnen und Adressaten und der Zugang zu der Zielgruppe,
- die personelle, finanzielle und räumliche/materielle Ausstattung,
- die Struktur und der Aufbau der Maßnahme (Vor-/Nachbereitung, Phasen)
- und Kooperationen mit anderen Trägern

sehr unterschiedlich.

Alle interviewten Expertinnen und Experten erklärten allerdings unisono, dass sich die Voraussetzungen und Kompetenzen der Kinder besonders durch deren Offenheit und niedrige Hemmschwellen, Neugierde und Interesse auszeichnen, als auch dadurch, dass die Kinder noch keine verfestigten Einstellungen gegenüber Fremden haben und somit über solche Projekte der Entstehung fremdenfeindlicher Einstellungen entgegen gewirkt werden kann.

Bei einer kindgerechten Konzeption und Durchführung der Begegnung ist laut den Befragten u.a. zu beachten,

- dass das Programm handlungs- und bewegungsorientiert abläuft,
- Aktivitäten auch außerhalb der Alltagsnormalität verortet werden,
- eine partizipatorische Einbindung der Kinder erfolgt,
- die Kinder auf die Maßnahme vorbereitet werden,
- für die Begegnung eine gute Anlage zur Verfügung steht
- und das Programm sich auch an den Interessen der Kinder orientiert.

Nach erschwerenden Rahmenbedingungen gefragt, erläuterten die Expertinnen und Experten, dass die Unsicherheit der Projektfinanzierung und der damit verbundene zeitliche Aufwand für die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten sowie die damit ebenfalls einhergehende Beschäftigungssituation der Projektverantwortlichen erhebliche organisatorische Herausforderungen darstellen, die das Augenmerk von der pädagogischen Konzeption und Durchführung ablenken



können. Es wurde auch als schwierig angemerkt, dass es für internationale Kinderbegegnungen keine Lobby gibt, die dem Bereich eine verbesserte Außenwirkung geben könnte und Förderer von einer Unterstützung überzeugen könnte.

**Zusammenfassend lässt sich folgendes aussagen:**

In den Ergebnissen der Vor-Studie können Parallelen zu Ergebnissen aus vergleichbaren Studien in der internationalen Jugendarbeit gezogen werden.

Internationale Kinderbegegnungen können aus Sicht der Experten und Expertinnen einen bedeutenden Beitrag für den Erwerb Interkultureller Kompetenz im Sinne einer Sensibilisierung für interkulturelle Lernprozesse leisten.

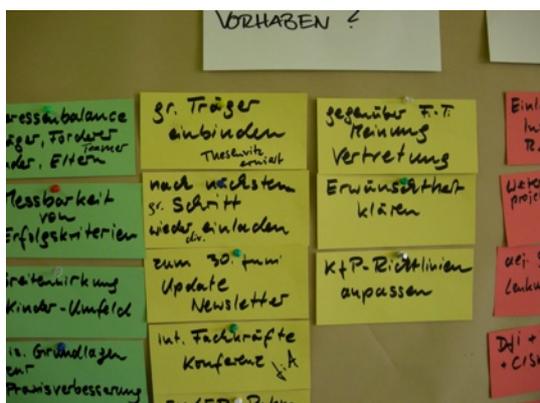
Die Nutzung als auch der Erhalt, Ausbau und die Weiterentwicklung der besonderen Kompetenzen und Ressourcen von 8- bis 12-Jährigen sollte als Chance und Aufgabe der Gesellschaft gesehen werden; als Grundsteinlegung für weitere (vertiefende) interkulturelle Lernprozesse und den Erwerb Interkultureller Kompetenz.

Um fundierte Aussagen zur Wirksamkeit der Begegnungsprojekte auf die Entwicklung Interkultureller Kompetenz bei 8- bis 12-jährigen Kindern treffen zu können, ist die Durchführung einer Hauptstudie, die die Perspektive der teilnehmenden Kinder in den Fokus stellt, notwendig.

Die Forschungsergebnisse wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops entgegengenommen und diskutiert. Besonders die Schwierigkeiten bei der Finanzierung und die besonderen Voraussetzungen von Kindern für die Teilnahme an internationalen Begegnungen wurden durch die Anwesenden unterstrichen und mit weiteren Praxisbeispielen belegt. Die Forschungsergebnisse sind mittlerweile durch das DJI publiziert und dort detaillierter dargestellt, als es an dieser Stelle möglich ist.

### Blick in die Zukunft und Vereinbarung neuer Schritte

Bezüglich der Haupt-Studie, die an die Vor-Studie anschließen soll, geben die Teilnehmer/innen folgende „Wünsche“, Vorschläge und Hinweise:



- Generell muss, nachdem die erwachsenen Experten und Expertinnen befragt wurden, nun die Kinderperspektive eingenommen werden und diese direkt begleitet, untersucht und befragt werden.

- Nach Möglichkeit sollte die Langzeitwirkung einer Teilnahme betrachtet werden, bzw. eine Follow-Up Studie erfolgen (die BKJ hat gemeinsam mit der Akademie Remscheid diesbezügliche Erfahrungen).

- Untersucht werden sollten Einstellungsveränderungen durch die Begegnung, aber auch Lernzu-

wächse, Lernverluste und Kompetenzstabilisierungen. Ebenfalls ist zu untersuchen inwieweit der Bildungshintergrund und die Freiwilligkeit der Teilnahme mit der Wirksamkeit des Projekts korrelieren.

- Es wird auch genauer zu betrachten sein, wie die Kinderbegegnung des Trägers in andere Aktivitäten eingebunden ist, also ob eine nachhaltige Betreuung und spätere Angebote vorliegen.
- Auch die Elternarbeit und die Breitenwirkung der Teilnahme auf das Umfeld der Kinder sollte einbezogen werden.
- Schließlich sollte auch versucht werden, zu klären, wie eine optimale Interessenbalance zwischen Trägern, Förderern, Kindern, Teamern und Teamerinnen sowie Eltern erfolgen kann.
- Das Sample sollte erweitert werden um eine größere Bandbreite von Beispielen einbeziehen zu können. Eventuell könnten hier auch virtuelle Projekte einbezogen werden?
- Die Studie sollte über die Messbarkeit von Erfolgskriterien Aussagen machen, also auch Evaluationskriterien für Internationale Kinderbegegnungen liefern und generell wissenschaftliche Grundlagen zur Praxisverbesserung bereitstellen.

## **Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops vereinbaren weiterhin folgende nächste Schritte für das gesamte Vorhaben:**

- Ein großes Anliegen der Experten und Expertinnen ist es, zu erreichen, dass die KJP-Richtlinien in soweit geändert werden, dass internationale Kinderbegegnungen danach gefördert werden können. Dieses soll gegenüber dem Bundesministerium fokussiert werden. Allerdings sind hierfür fundierte Erkenntnisse bezüglich der Wirkung von Kinderbegegnungen eine Voraussetzung, die im Rahmen der Hauptstudie gewonnen werden sollen.
- In die Lenkungsgruppe soll nach Möglichkeit ein größerer Träger wie die AEJ eingebunden werden (Herr Thesenvitz kümmert sich darum).
- Auch sollte der EU (Europäische Union) / ER (Europarat) -Rahmen angedacht werden und eventuell eine internationale Fachkräfte-Konferenz (JiA gefördert) organisiert werden.
- Zum 30.06 wird an alle Teilnehmer ein Update-Newsletter verschickt. Nach den nächsten großen Schritten sollte wieder divers (also große und kleine Träger) eingeladen werden.
- Die ‚Good-Practice‘ Beispiele sollten weiterentwickelt werden und in ihren diversen Settings wissenschaftliche Begleitung erfahren (Hauptstudie).
- Parallel hierzu sollte die Praxis weiter qualifiziert werden.
- Es könnte ebenfalls interessant sein, wo außerhalb Europas noch Erfahrungen mit internationalen Kinderbegegnungen vorliegen.
- Auch könnte eine Filmdokumentation für die Öffentlichkeitsarbeit interessant und nützlich sein.

Die Teilnehmenden des Workshops verständigen sich weiterhin, dass das DJI, KiEZ, transfer, IJAB, CISV und nach Möglichkeit ein weiterer größerer Träger (aej eruiert) die Lenkungsgruppe bilden. Alle Anwesenden möchten weiterhin im Einladungs- und Informationsverteiler sein. Das IJAB-Fachkräfte Portal wird in Zukunft für Informationen zu Kinderbegegnungen zur Verfügung stehen. RAA, die KinderKulturKarawane und CISV sind interessiert als ‚Weiterentwicklungsprojekte‘ an der Studie beteiligt zu sein. Weiterhin überlegt die KinderKulturKarawane zu ihrem 10 jährigen Jubiläum ein Symposium zu organisieren, das in das Vorhaben einfließen könnte. Die AEJ bemüht sich um eine Vergrößerung des Samples der Beispiele für internationale Begegnungen mit Kindern.

## Anhang I: Präsentation des DJI zur Vorstudie

**dji**  
Deutsches  
Jugendinstitut

# Interkulturelle Kompetenz durch internationale Kinderbegegnungen – Präsentation der Vorstudie

Kooperationsprojekt des DJI und des F-P-D

Gefördert von:  Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**dji**

## Ausgangssituation

- Interkulturelle Kompetenz (IKK) als Schlüsselqualifikation
- Interkulturelle Öffnung im öffentlichen Bereich
- Vermittlung von IKK im Kindesalter findet bisher wenig Beachtung
- Erschließung bzw. Erweiterung eines neuen Praxisfeldes

=> Herausforderung: Erwerb von IKK durch „Übergangskids“

Fachkräfte-Workshop „Interkulturelle Kompetenz durch internationale Kinderbegegnung“ 27.-28.02.08 2

## Untersuchungsgegenstand

- **Internationale Kinderbegegnungen**
  - Maßnahmen/Angebote/Projekte
  - Konzepte, Programme
  - Projektträger
  - Fachdiskurs

## Fragestellungen

- Welche internationalen Begegnungsprogramme sind zum Erwerb von interkultureller Kompetenz für Kinder vorhanden?
- Inwiefern kann der Erwerb von IKK bei Kindern im Alter von 8-12 Jahren durch internationale Kinderbegegnungen gefördert werden?
- *Welche Bedingungen sind für die Aneignung von IKK förderlich, welche hinderlich?*
- *Welche Rahmenbedingungen sind dafür erforderlich?*

## Ziele der Studie

- Exploration des Feldes
- Bestandsaufnahme von Angeboten der internationalen Kinderbegegnung
- Herausarbeitung des programmatischen und anwendungsbezogenen Stellenwertes von IKK
  - Analyse bereits bestehender Konzepte und Praxisprogramme
  - Auswertung bereits vorliegender Praxiserfahrungen
- Erste Erkenntnisse zu Faktoren und Einflüssen bei der Vermittlung von interkultureller Kompetenz

## Zentrale Aspekte der Untersuchung

- **Hintergründe/Motivationen/übergeordnete Zielsetzung**
  - Rahmenkonzepte
- **Projekte und Programmformate**
  - Zielgruppe
  - Maßnahmentyp
  - Teilnehmer-Akquirierung
  - Einbindung der Eltern und Kinder
  - Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Projekte
  - Qualifikation der Projektdurchführenden

## Zentrale Aspekte der Untersuchung

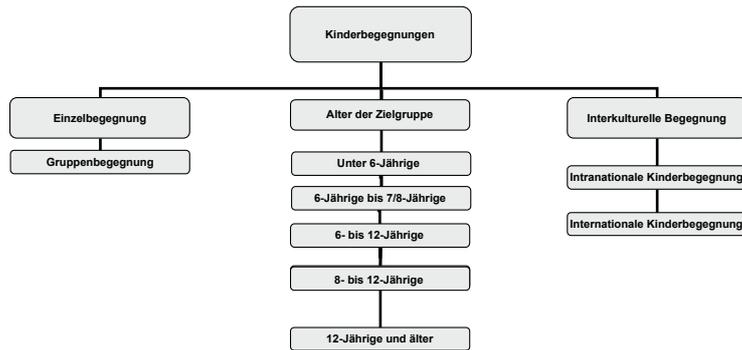
- **Interkulturelle Kompetenz**
  - Verständnis
  - Normativer Stellenwert
  - Stellenwert in den Projekten
  - Umsetzung
- **Evaluation/Erfahrung**
- **Vernetzung**
  - Überregionale und lokale Einbindung
  - Informationsaustausch und Wissenstransfer

## Forschungsschritte:

### 1. Recherchearbeit

- Recherche bestehender Angebote/Projekträger
  - **Internetrecherchen**
  - **Online-Fragebogen-Erhebung**
    - Rückgriff auf bestehende Ressourcen
    - ⇒ Forscher-Praktiker-Dialog
- Erste Sondierung des Feldes
  - **Auswertung des Online-Fragebogens**

## Sondierung des Feldes



## Projekt – Auswahlkriterien

- Alter: 8- bis 12-Jährige
- Internationale Begegnung:  
Teilnehmende Kinder leben in unterschiedlichen Ländern
- Gruppenbegegnung: Mindestens zehn Kinder treffen im Rahmen der Begegnung aufeinander

## Forschungsschritte:

### 2. Datenerhebung bei ausgewählten Projekten

- Leitfaden-gestützte, qualitative Interviews mit Programmverantwortlichen sowie Projektdurchführenden
- Detaillierte Bestandsaufnahme der jeweiligen Konzepte und Programmformate

## Forschungsschritte:

### 3. Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse

- Auswertung
  - Dokumentenanalyse
  - Interviewanalyse
- Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse in einem Fachkräfte-Workshop
- Erstellung des Forschungsberichtes
- Einstellung der Ergebnisdokumentation in der DIJA

# Interkulturelle Kompetenz durch internationale Kinderbegegnung

Fachkräfte-Workshop 27.-28.02.08

## Zeitplan

Vorstudie	Aufgaben	2007			2008		
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
	> Recherche Camps Kinderbegegnung	■	■				
	> Kontaktaufnahme mit Projektleitung	■	■	■			
	> Erstellung von zwei Leitfäden für Expertenbefragung; Programmverantwortliche; Pädagogen/innen		■	■			
	> jeweils 2-3 Experteninterviews pro Träger (Projektleitung; Pädagog(in))			■	■		
	> Auswertung der Interviews			■	■	■	
	> Durchführung der Dokumentenanalyse			■	■	■	
	> Synopse und Abschlussbericht Vorstudie				■	■	■
	> Fachkräfte-Workshop					■	■
	> Literaturrecherche kult. Kompetenz (Wirkungsstudien, Instrumente)	■	■	■	■	■	■

Vorbereitung  
 Kernbearbeitungsphase  
 Abschluss